

Friederikes Wi(e)dersprüche Sendung Juni 2004

Sendetext mit Quellen

- FRI:** Schau Dir mal dieses Bild in der Zeitung an, Anton: Eine Autoschlange und daneben behelmte Polizisten auf Motorrädern.
- ANT:** Vielleicht eine Demonstration von Autofahrern?
- FRI:** Nein, , die wollen in Urlaub fahren.
- ANT:** Sorgt die Polizei für weniger Staus?
- FRI:** Quatsch, das Bild stammt aus Kolumbien und die Polizei soll die Autofahrer vor Überfällen schützen.
- ANT:** Wer in Kolumbien in Urlaub fahren kann, ist wohl reich?
- FRI:** und die Reichen brauchen zu ihrem Schutz immer mehr Polizei und Militär
- ANT:** Und die Soldaten, bekommen die auch Urlaub und der Krieg wird auf die Zeit nach dem Urlaub vertagt¹?
- FRI:** Aber Anton, leider ist das nicht so! In Afghanistan gäbe das bestimmt ein großes Chaos.
- ANT:** Wieso denn das? Es heißt doch immer, daß dort jetzt alles besser ist; schon von einer richtigen Demokratie war die Rede.
- FRI:** Schön wär's ja! Entwicklungshelfer sind seit einiger Zeit Zielscheiben für Leute, die eben nicht den Frieden haben wollen - auf jeden Fall nicht das westliche System.
- ANT:** Wieso denn gerade die Entwicklungshelfer? Die bringen den Menschen doch Lebensmittel oder helfen beim Aufbau von Schulen, Rathäusern und so.
- FRI:** Aber sie werden von westlichem Militär beschützt und es sieht daher so aus, als ob sie voll und ganz auf der Seite der Eroberer stehen. Zum Beispiel mußten die "Ärzte ohne Grenzen" sich ganz aus Afghanistan zurückziehen.
- ANT:** Von was leben die Menschen dort eigentlich?
- FRI:** Im Moment ist dort der Handel mit Opium oder mit Heroin die Haupteinnahmequelle. Da haben natürlich auch wieder die "warlords" ihre Finger drin.
- ANT:** Denen sollte doch aber das Handwerk gelegt werden!
- FRI:** Ja, sollte - aber um Frieden nach Afghanistan zu bringen, mußte Präsident Karzai Zugeständnisse an die warlords machen; so wurden die Prominentesten sogar zu Ministern und Gouverneuren, zu Polizeikommandanten usw. gemacht
- ANT:** Da müssen die aber viel Geld verdienen!

¹ Unter Polizeischutz in den Urlaub (FR 12.5.04)

FRI: Und davon kaufen sie Waffen, um ihre eigene militärische Macht zu sichern².

ANT: Und die USA nehmen das alles so hin?

FRI: Wir sind auch nicht anders, denn bei dem Auftrag für die Bundeswehr in Kunduz wurde ja ausdrücklich der Opiumhandel ausgeklammert. Wir und auch die USA nehmen das hin.

ANT: Der Franz sagt, daß der Bush gewaltig Probleme in den USA hat und daß er wahrscheinlich nicht wiedergewählt wird.

FRI: Ich hoffe es auch, denn nach den letzten Umfragen will die Mehrheit der Amerikaner den Demokraten Kerry wählen. Bush hat es einfach übertrieben mit seinen Völkerrechtsbrüchen.

ANT: Aber in USA kennt doch kein Mensch das Völkerrecht - merken die das denn überhaupt, daß er es nicht so genau nimmt mit den Menschenrechten?

FRI: Das Urteil des obersten Gerichtshofs der USA hat mächtig Aufsehen erregt.

ANT: Was hat dieses Gericht gesagt, es heißt ja wohl „Suppenchor“ oder so ähnlich?

FRI: Supreme Court, etwa wie unser Bundesverfassungsgericht. Es geht um die Rechte der Gefangenen, die in Guantanamo und anderswo schon lange eingesperrt sind und kein Recht zur Klage haben. Der Gerichtshof hat festgestellt, daß sie, auch wenn sie Ausländer sind, sehr wohl das Recht haben, gerichtlich gegen ihren Gefängnisaufenthalt vorzugehen.

ANT: Ja, das hat der Franz auch gesagt?

FRI: Bush selbst hat den Gefangenen aus dem Afghanistan-Krieg die elementarsten Menschenrechte als Angeklagte vorenthalten; er hat Guantanamo einfach zum „off-shore-Territorium“ erklärt.

ANT: Off-Shorts, was für komische shorts sind das denn? Und wo sind die offen?

FRI: „off-shore“ bedeutet: außerhalb der eigenen Grenzen. Deswegen, so jedenfalls Bush, soll für Guantanamo die amerikanische Justiz nicht zuständig sein.

ANT: Vielleicht die kubanische?

FRI: Nein, der oberste Gerichtshof hat jetzt Bush zurückgepiffen: Jeder Häftling hat das Recht, die Verfassungs- und Gesetzmäßigkeit seiner Festnahme vor Gericht anzufechten³.

ANT: Da werden die Gerichte aber viel Arbeit bekommen, sicher schwierig die Festnahme eines Menschen in einem gesetzwidrigen Krieg zu begründen.

FRI: Das gilt genau so für den Irak⁴.

ANT: Der ist aber jetzt ein richtiger Staat - habe ich im Radio gehört.

² Instabilität trotz Fortschritten in Afghanistan (NZZ 4.6.04)

³ Niederlage Bushs vor dem Supreme Court (NZZ 29.6.04)

⁴ Schrankenlose Willkür (SZ 28.6.07)

FRI: und als eine der ersten Amtshandlungen haben sie wieder die Todesstrafe durch den Strang eingeführt: die Todesstrafe war von den Besatzungsmächten gerade abgeschafft worden⁵.

ANT: Wenn Saddam Hussein der irakischen Justiz übergeben wird, dann droht ihm die Todesstrafe?

FRI: Genau, und deswegen hat einer seiner Verteidiger bereits Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingereicht.

ANT: Wieso denn Europäischen? Ist der denn überhaupt zuständig?

FRI: Ja und zwar weil Großbritannien die Übergabe Saddams an den Irak unterstützt hat, obwohl in der Europäischen Union die Todesstrafe abgeschafft ist. Dann darf auch niemand an einen Staat mit Todesstrafe ausgeliefert werden.

ANT: Trotzdem werden die Iraker froh sein, daß sie nun einen richtigen Staat haben!

FRI: Na, sagen wir fast richtig, denn im Land sollen ja 130.000 Soldaten der sogenannten Koalition bleiben, unter Befehl der Amerikaner. Die haben allerdings zugesagt, alle Operationen mit der neuen Regierung abzusprechen.

ANT: Den Krieg haben aber doch die Amerikaner gewonnen...

FRI: und den Frieden haben sie verloren. Die Regierung hatte sich vier Ziele gesteckt: Erstens – Sicherheit, zweitens – Sicherung der Grundversorgung, drittens – Wirtschaftsaufschwung und viertens Demokratie.

ANT: Was haben sie denn geschafft⁶?

FRI: Die ersten Drei sind nicht erfüllt, bei der Demokratie kann Du nur hoffen. Auf jeden Fall wird der Irak nicht der demokratische Musterstaat werden, von dem Bush immer gefaselt hat.

ANT: Was sagen denn die amerikanischen Bürger dazu?

FRI: Jetzt fragen viele, ob dieser Krieg überhaupt notwendig war; da erinnert sich mancher auch daran, daß der Krieg völkerrechtswidrig war und daß Bush, Paul, Wolfowitz, Rice und andere gelogen haben - keine guten Voraussetzungen für die Wiederwahl Bushs.

ANT: Und was sagt die Friedensbewegung dazu?

FRI: Die ist sehr aktiv, besonders bei den conventions der Republikaner und der Demokraten. Da werden die Kandidaten für die Präsidentschaft bestimmt.

ANT: Aber überall heißt es doch, daß Bush und Kerry die Kandidaten sind.

FRI: Nein, sie müssen erst auf den conventions gewählt werden; daß Bush gewählt wird, das ist sicher; bei Kerry könnte es noch Überraschungen geben, aber wahrscheinlich wird er der Kandidat der Demokraten sein.

ANT: Und die Friedensbewegung?

FRI: Die „war resisters league“ – also „Kriegs/Widerstands-Verband“ - haben zu einem „Sommer des Protests“ aufgerufen, besonders in Verbindung mit den „conventions“, die der Demokraten findet vom 26. bis 29. Juli in Boston, die der Republikaner vom 29. August bis 2. September in New York statt. Für die Parteien

⁵ Ein Tribunal von Amerikas Gnaden (SZ 2.7.2004)

⁶ Amerikas ernüchternde Bilanz im Irak (NZZ 30.6.)

ist das gute Wahlpropaganda, weil die conventions im Fernsehen übertragen werden; wenn die Friedensbewegung zur gleichen Zeit und vielleicht sogar am gleichen Ort etwas unternimmt, wird das auch im Fernsehen und in den Nachrichten erwähnt.

ANT: OK, aber Du machst mich richtig neugierig, was die nun machen werden.

FRI: Bis zum Beginn der conventions am 25.Juli abends gibt es einen Sternmarsch nach Boston; es folgt ein großes Fest mit Demonstrationen und Veranstaltungen. Am 26.Juli beginnt auch der „stone walk“ – Felsenmarsch würden wir sagen; er geht nach New York und endet erst am 2.September, dem Schluß der convention der Republikaner.

ANT: Fahren sie da mit einem großen Tieflader einen Felsen nach New York oder trägt jeder ein paar Steine im Rucksack?

FRI: Weder noch, Angehörige der am 11.September Getöteten werden mit einem etwa 600 kg schweren Granitblock ohne jegliche Hilfe von Tieren oder Krafffahrzeugen diesen Marsch durchführen um zu zeigen, daß die Kraft der Menschen "Berge versetzen" kann. Alle sind zu diesem Marsch eingeladen, für eine Stunde, für einen Tag oder für mehr..

ANT: Und was wird mit dem Felsen in New York?

FRI: Der Felsen ist ein Mahnmal, das die Unbekannten Zivilisten der Kriege ehren soll - etwa 80% der Kriegstoten. Aber das ist noch lange nicht alles! Zum Beispiel der "arme-Leute-Marsch für unser Leben" lädt alle Armen ein, an einem Marsch in New York am 30.August teilzunehmen; er beginnt vor dem UN-Gebäude, mit Krankenpflegern, Sozialarbeitern, Artisten und so weiter und soll den "Krieg zu Hause" stoppen.

ANT: Damit ist wohl der Gegensatz arm / reich gemeint?

FRI: Ich denke schon. Außerdem kann der Protest auch als "Phantom Freiwilliger" durchgeführt werden: meldet euch freiwillig als Helfer für eine der Conventions, besucht die Freiwilligen-Treffen in annehmbarer Kleidung und mit einem Lächeln und kommt dann einfach nicht zur Convention, ohne euch abzumelden oder vorher anzurufen.

ANT: Schlau, dann haben die nicht genügend Personal, um Flugblätter auszuteilen und aufzuräumen⁷.

FRI: Da hätte ich einen guten Vorschlag: wir schicken hundert Freiwillige zu den conventions zum Flugblattverteilen. Und weißt Du, was auf den Flugblättern steht?

ANT: Keine Ahnung was Du wieder ausgebrütet hast.

FRI: Aber Anton, das ist doch klar: Militär gehört abgeschafft!